

Porträt der Markgräfin Sophia (1594–1651) für das Markgrafen-Museum gekauft

ANSBACH – Museumsleiter Werner Bürger gerät ins Schwärmen, wenn er von dem nun erworbenen Porträt der Markgräfin Sophia aus dem Jahr 1620 spricht: Eine ausgesprochene Rarität, die wichtigste Neuerung für das Markgrafen-Museum in den letzten 20 Jahren, die eine unangenehme Lücke in der Porträtreihe der markgräflichen Familie schließt. Das Öl-Gemälde wurde von einem Privatmann in Würzburg erworben und ist ab sofort im ersten Obergeschoss des Markgrafen-Museums ausgestellt. Um die Anschaffung finanzieren zu können bittet der Kunstverein Ansbach um Spenden.



Seit mehreren Jahren, so berichtet Werner Bürger, habe er in Verhandlungen mit dem Eigentümer des Gemäldes gestanden, doch erst jetzt hat er sich zum Verkauf entschlossen. Das Gemälde ist 130 auf 110 Zentimeter groß und zeigt die Markgräfin Sophia, eine geborene Prinzessin aus dem Haus Solms-Laubach. Die im Mai 1594 geborene Prinzessin wurde 1612 mit dem Ansbacher Markgrafen Joachim Ernst verheiratet und hatte mit ihm fünf Kinder. Nach dem Tod ihres Mannes 1625 führte sie für ihren noch unmündigen Sohn Friedrich die Vormundschaftsregierung. Nachdem Friedrich in der Schlacht bei Nördlingen im September 1634 tödlich verwundet wurde, musste sie die Regierung während der schwierigsten Jahre des 30-jährigen Krieges weiter führen, bis ihr dritter Sohn, Albrecht V., im Jahr 1639 die Regierung übernehmen konnte.

Das Ölgemälde der Markgräfin Sophia aus dem Jahr 1620 ist für das Ansbacher Markgrafen-Museum erworben worden. Von der couragierten Fürstin ist nur dieses eine Porträt bekannt. Es kann ab sofort im Ansbacher Markgrafen-Museum besichtigt werden. Foto: Biernoth

leinshof gelebt, dort wo jetzt ihr Porträt dauerhaft im Markgrafen-Museum ausgestellt wird. Markgräfin Sophia ist im Mai 1651 in Plötzgau im Fürstentum Anhalt verstorben und liegt heute in der Fürstengruft unter der Schwanenritterkapelle in Ansbach begraben.

14 Jahre lang lenkte die Markgräfin die Geschicke des Fürstentums, musste oft aus der Residenzstadt mit ihrer Familie vor marodierenden Soldaten fliehen und ist trotz dieser großen Lebensleistung bisher in der Geschichtsschreibung stiefmütterliche behandelt worden, findet Museumsleiter Bürger. Einige Jahre, so berichtet der Stadthistoriker weiter, hat Markgräfin Sophia wohl auch im Schniz-

Für das Markgrafen-Museum war es ein ausgesprochener Glücksfall, so Werner Bürger, dass das Porträt für einen den „stattlichen Preis“ von 20.500 Euro nun erworben werden konnte. Porträts aus der Zeit vor 1700 seien sehr selten und von Markgräfinnen so gut wie nicht vorhanden. Da der Anschaffungsetat des Museums in diesem Jahr gekürzt worden ist, war die Anschaffung nur möglich, weil

der Kunstverein Ansbach die Erlöse der Hohenzollem-Woche aus dem Jahr 1992 in Höhe von rund 13.700 Euro zur Verfügung gestellt hat. Diese waren vor mehr als zehn Jahren zweckgebunden für die Ausstattung des Markgrafen-Museums gesammelt worden und wurden seither von der Stadtkämmerei verwaltet. Um zusammen mit städtischen Haushaltsmitteln das Gemälde erwerben zu können, hat der Kunstverein 2000 Euro zugesagt.

Der Vorsitzende Gerhard Grohe hat nun zu einer Spendenaktion aufgerufen und bittet die kunst- und geschichtsinteressierten Ansbacher für den Erwerb des Gemäldes zu spenden. Sollten die 2000 Euro nicht durch Spenden erzielt werden, wird der Kunstverein trotz seiner angespannten Kassenlage den Betrag bezahlen. Jeder Spender erhält eine Quittung und kann seine Spende auf das Konto 258004 bei der Sparkasse Ansbach (BLZ 765 500 00) überweisen.

Ausstellungen in Franken

Abenberg

Burg Abenberg, Haus Fränkischer Geschichte
„Unartig – Neuartig – Fremdartig
2000 Jahre Frauengeschichte in Mittelfranken“
09. 03. bis 28. 09. 2003
Di – So: 10.00–18.00 Uhr

Aschaffenburg

Galerie Jesuitenkirche, Pfaffengasse 26
„Ludwig Knaus (1829–1910) – Der Zeichner“
05. 04. bis 11. 05. 2003
Di: 14.00–19.00 Uhr
Mi – So: 10.00–13.00 und 14.00–17.00 Uhr

Bad Kissingen

Bismarck-Museum, Obere Saline
„Harald Schmaüßer: Jagd und Wein“
22. 02. bis 30. 04. 2003
Di – So: 14.00–17.00 Uhr

Altes Rathaus, Marktplatz

„Der Schönheit verbunden –
Bader, Barbier und Friseur“
11. 04. bis 20. 07. 2003

Bad Mergentheim

Deutschordensmuseum, Schloß
„Das Plakat – Die Kunst der Straße! 1889–1914“
09. 04. bis 06. 07. 2003

Bad Windsheim

Fränkisches Freilandmuseum, Eisweiherweg 1
„Bavaria-Buche,
Abschied vom Jahrhundert-Baum“
15. 03. bis 04. 05. 2003
Di – So: 9.00–18.00 Uhr

Bamberg

Maternkapelle, Maternstraße
„Krippen zur Passion“
05. 04. bis 27. 04. 2003
täglich 13.00–17.00 Uhr

Bronnbach/Tauber

Kloster Bronnbach
„Fototeam Mannheim:
Bronnbach in Szene gesetzt“
30. 04. bis 22. 05. 2003